



Basel, 11. Januar 2017

Verfasser: Nicole Fretz

Protokoll Infoveranstaltung Steinbühlmätteli

Datum, Uhrzeit: 14.12.2016; 19.00 –20.30 Uhr

Ort: Stephanuskirche, Furkastrasse 12

Anwesend: Die Anwesenheitsliste sowie die Fododokumentation befindet sich im Anhang.

Details und Ergebnisse

1.	Begrüssung
	<p>Herr Trueb von der Stadtgärtnerei begrüsst die Anwesenden und erläutert den Ablauf der Veranstaltung.</p> <p>Rückblickend erwähnt er, dass die Anlage sanierungsbedürftig ist und die Stadtgärtnerei eine Gesamtanierung durchführen will. Sie hat Fontana Landschaftsarchitekten beauftragt eine Vorstudie zu erarbeiten. Die Vorstudie wurde an einer Mitwirkungsveranstaltung am 11.5.2016 den QuartierbewohnerInnen vorgestellt. Während der Veranstaltung aber auch danach in einer einmonatigen Vernehmlassung konnten QuartierbewohnerInnen Ihre Anregungen und Anliegen zur Vorstudie einbringen. Das Stadteilekretariat Basel-West hat die Anliegen gesammelt und gebündelt. Das Dokument „Rückmeldungen Steinbühlmätteli“ wird dem Protokoll beigelegt.</p> <p>Im September 2016 reichten Philip Karger und Renato Hillmann die Petition „Ein Steinbühlmätteli fürs Quartier“ ein. Am 14.12. tagte die Petitionskommission und hat sich die Anliegen der Petenten und der Stadtgärtnerei angehört. Wie die Petitionskommission entscheiden wird, ist noch offen.</p>
2.	Petition „Ein Steinbühlmätteli für das Quartier“
	<p>Frau Löwenthal von der Stadtgärtnerei erläutert im Anschluss den Inhalt der Petition. Die Petition verlangt, dass der Park moderat mit kleinen Veränderungen der jetzigen Situation angepasst wird. Dabei stehen folgende Massnahmen im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Trafoshaus am Nordende des Parks soll isoliert werden und das Gitter und die Bepflanzung zwischen Schwimmbecken und Trafoshaus soll wieder entfernt werden.• Der Brunnen am Eingang, Seite Paradieshofstrasse, soll jederzeit unabhängig von anderen Wasserspielen im Park funktionieren.• Der Hartplatz muss bestehen bleiben. Es braucht einen Wasserablauf, so dass er bei Regen nicht unter Wasser steht.• Das jetzt bestehende Schwimmbecken soll am Standort bleiben und so umgebaut werden, dass es kindergerecht ist und in leerem Zustand für anderes genutzt werden kann. Sitzgelegenheiten und Beschattung können auf der Seite des isolierten Trafoshauses einfach geschaffen werden. Eine Duschköglichkeit soll wieder installiert werden.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Spielgeräte und andere Installationen sind im Sinne einer sanften Renovierung zu erneuern. • Die Neugestaltung der Strauchlandschaft ist unnötig. • Eine Umgestaltung der Grünfläche verunmöglicht die dort stattfindenden sportlichen Veranstaltungen (Fussball spielen und Ähnliches). Die Rasenfläche soll so belassen werden. • Ein einheitlicher Belag der Wege im Park ist abzulehnen; der Mergelweg soll erhalten bleiben. <p>Nicht einsehen können die Petenten auch den hohen Preis von budgetierten 2 Millionen Franken und die veranschlagte Bauzeit von einem Jahr für diese Umgestaltung.</p>
	<p>Herr Trueb nimmt anschliessend aus Sicht der Stadtgärtnerei Stellung zur Petition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadtgärtnerei ist auch nicht glücklich über das Trafogebäude. Aber laut IWB muss das Trafogebäude an diesem Ort bestehen bleiben. Politisch wurde kürzlich ein Vorstoss für die Verlegung des Trafogebäudes lanciert. Die Stadtgärtnerei plant aber mit bestehendem Trafogebäude an diesem Ort. • Auch für die Stadtgärtnerei ist klar, dass es auf dem Mätteli einen Brunnen braucht, der jederzeit unabhängig von anderen Wasserspielen im Park funktioniert. • Das Anliegen den Hartplatz zu belassen, ist mehrfach deponiert worden. Die ursprüngliche Idee war, den Weg am Rand der Weiherhofstrasse auf 4 Meter zu verbreitern, aber die Stadtgärtnerei wird diesen Punkt nochmals überdenken. • Bassin: Der genaue Standort des Bassins ist noch nicht definitiv festgelegt. Die Überlegung war, das Bassin und die Sitzplätze vom Trafogebäude etwas zu entfernen. Eine multifunktionale Nutzung des Bassins ist angedacht. • Strauchlandschaft: Auch künftig sollen Kinder in den Sträuchern spielen können. Die Überlegung war aber, dass es nebst Spielzonen auch „Ruhezonen“ für Sträucher geben soll. <p>Finanziert wird das Projekt über den Mehrwertabgabefonds (siehe auch Punkt 3). Die Bauzeit dauert zwar ein Jahr, aber es werden immer nur Teilbereiche des Parks abgesperrt sein. Die Anlage bleibt auch während der Bauzeit zugänglich. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass sich die meisten Anliegen der Petenten integrieren lassen.</p>
3	<p>Finanzierung</p>
	<p>Gemäss Bau- und Planungsgesetz werden Vorteile, die einem Eigentümer eines Grundstückes in Basel entstehen, wenn die Geschossfläche durch eine Änderung vergrössert wird, mit einer Mehrwertabgabe belastet. Die Abgaben werden dem Mehrwertabgabefonds zugewiesen, der im Bau- und Verkehrsdepartement verwaltet wird. Die Abgaben sind für die Schaffung neuer oder für die Aufwertung bestehender öffentlicher Grünräume wie Parkanlagen, Stadtwälder, Alleen und Promenaden zu verwenden. Die Stadtgärtnerei kann das Projekt mit diesem Mehrwertabgabefonds finanzieren. Die Entscheidungskompetenz, ob das Projekt finanziert wird oder nicht, liegt bei der Regierung. Das heisst es braucht hier keinen Grossratsbeschluss und das Genehmigungsverfahren ist im Vergleich zu anderen Projekten kürzer. Laut Herr Trueb ist der Betrag von 2 Mio. für eine Investition in die Infrastruktur des Parks vertretbar. Die Bevölkerung hat auch einen direkten Nutzen. Im Vergleich zu anderen Parksanierungen bewegt sich das Projekt mit ca. 420 Franken pro Quadratmetern im Mittelfeld.</p>

4.	Rückfragen
	<p>Danach hatten die Anwesenden die Möglichkeit Fragen zu stellen. Es gab folgende Fragen und Rückmeldungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder sind mit der heutigen Matte sehr zufrieden. Deshalb sollen nicht zu viele Dinge auf der Matte verändert werden. Insbesondere das bestehende Bassin erfreut sich während des ganzen Jahres grosser Beliebtheit. - Kann man das Trafogebäude sanieren und den Hag darum entfernen?. Die Haglösung ist im Moment nicht optimal. Eine Überlegung wäre auch den Zwischenraum als Stauraum zu gebrauchen. Am besten wäre es, wenn das Trafogebäude so isoliert wird, dass wieder Sitzbänke dort hingestellt werden könnten. Laut Herr Trueb laufen betreffend Sanierung des Gebäudes Abklärungen bei der IWB. - Wie gross ist das neue Schwimmbecken? Die genaue Lage, Form und Grösse des Bassins ist laut Herrn Trueb noch nicht definiert. Es soll aber ein multifunktional-nutzbares Bassin sein in mindestens derselben Grösse. - Werden auch die Toiletten saniert? Laut Herr Trueb ja. - Gibt es auch künftig Tischtennistische? Laut Herr Trueb gibt es auch künftig auf alle Fälle wieder Tischtennistische, der genaue Standort ist allerdings noch offen. - Der Park wirkt durch die neuen Wege etwas steril, normiert. - Eine Bewohnerin merkt an, dass eine Sanierung dringend notwendig sei. Es werde bis jetzt immer nur stellenweise etwas geflickt. - Das Atrium erfreut sich grosser Beliebtheit und soll bestehen bleiben. Herr Trueb nimmt das Anliegen entgegen und sagt, es seien auch künftig halbrunde Sitzelemente beim Bassin angedacht. - Eine weitere Person plädiert dafür, den Park nicht zu fest umzustrukturieren. Mit dem jetzigen Park identifizieren sich viele Anwohner. - Eine weitere Person merkt an, dass viele Spielelemente sanierungsbedürftig sind. Eine kleine Sanierung nach der anderen würde vermutlich auch bald 2 Mio. Franken kosten und nicht so lange halten. Herr Trueb bestätigt diese Aussagen. Die Infrastruktur soll nach der Sanierung für die nächsten Jahrzehnte bestehen. Bei der Planung müsse man auch an künftige Generationen denken. - Gefragt wurde weshalb man spannende Spielgeräte wie das Postengerüst durch langweilige wie das Spinnennetz ersetzt habe? Laut Herr Trueb gibt es heute bei Spielgeräten viel höhere Sicherheitsanforderungen. Potentiell gefährliche Spielgeräte versichert heute niemand mehr. - Als letzte Rückmeldung kam nochmals die Bitte den Hartplatz zu belassen. Ein breiter Weg biete nicht die gleiche Qualität wie ein Platz.
5	Weiterbearbeitung der Vorstudie mit Rückmeldungen aus dem Quartier
	<p>Nach der Fragerunde erläutert Brigitte Löwenthal, welche Anliegen im Rahmen der Mitwirkungsveranstaltung im Mai 2016 bei der Stadtgärtnerei eingetroffen sind: Die Rückmeldungen sind im Protokoll stichwortartig aufgelistet – eine ausformulierte und ausführliche Zusammenstellung der Rückmeldungen ist im Dokument „Rückmeldungen Steinbühlmätteli“, das dem Protokoll beigelegt wird, einsehbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Kastanienbäume und Hecke</u>: Kastanienbäume anpflanzen, die auch Kastanien haben. Die Seite Steinbühlweg nicht mit Kastanien schliessen (Sonne!). Alter Baumbestand soll bleiben. Kletterzugang über die Hecke an der Weiherhofstrasse. - <u>Asphaltierter Rundweg und Asphaltplatz</u>: Der Weg soll schmaler werden (bes. auf

	<p>der Seite Weiherhofstrasse), dafür mehr Rasen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Es fehlt ein Hartplatz</u> (für Weihnachtsbaumverkauf, Rollschuhfahren etc.). - <u>Bodenbeläge</u>: Unterschiedliche Statements zum Kies beim Kinderspielplatz: Kies ist okay versus kein Kies Einige wollen die Bodenbeläge behalten, andere wollen einen einheitlichen Belag. - <u>Rasen</u>: Der Rasen soll grösser bzw. breiter oder anders geformt sein (Fussball). Dafür die Spielfläche etwas verschieben oder weniger Bäume anpflanzen. - <u>Schwimmbecken</u>: sollte grösser sein, Kinder sollten es auch gut nutzen können, wenn es kein Wasser hat (ev. andere Form?). - <u>Mobiliar</u>: Bänke sind falsch platziert, eher näher beim Bassin und der Spiellandschaft. Lange Bank nicht unbedingt am Stück. Bank ist zu gross. - <u>Anmerkungen zu vorhandener/fehlender Infrastruktur</u>: WC-Anlage mit Zugang zur Anlage ist nötig. Es braucht eine öffentlich zugängliche Steckdose (Medienpunkt) für Anlässe. Gewünschte zusätzliche Angebote sind: Bücherschrank, Vogelhaus, Tischtennistische oder Treffpunktmöglichkeiten wie Buvette, Grillstelle, Baumhaus. Ausserhalb braucht es einen Robidog. Jemand hält das Angebot für übertrieben und zu teuer. - <u>Strasse „Steinbühlplatz“ soll zu einer Spielstrasse werden.</u> - <u>Gewünscht wird auch eine regelmässige und gute Information über den Projektstand und die Bauzeit sowie konkrete Ansprechpersonen.</u>
<p>6.</p>	<p>Weiteres Vorgehen</p>
	<p>Herr Trueb erwähnt zum Schluss das weitere Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Stadtteilsekretariat Basel-West wird ein Protokoll dieses Anlasses erstellen, das den Anwesenden zugestellt wird. Ebenso wird das Protokoll für auf der Homepage der Stadtgärtnerei (http://www.stadtgaertneri.bs.ch/) und der Homepage des Stadtteilsekretariats Basel West (http://www.stsbw.ch/) aufgeschaltet. - Die Stadtgärtnerei erstellt im ersten Quartal 2017 einen Antrag für den Baukredit zur Sanierung und Aufwertung des Steinbühlmättelis an den Regierungsrat. Beantragt werden 2 bis 2.5 Mio. Franken. - Falls der Regierungsrat die Gelder bewilligt, wird das Projekt mit all den erwähnten Anliegen und Anmerkungen von Grünplanern überarbeitet. - An den Projektleitungssitzungen soll auch 1 Vertretung aus dem Stadtteilsekretariat Basel-West sowie 1 Vertretung aus dem Quartier Einsitz haben. - Der überarbeitete Entwurf wird dann vor dem Baubewilligungsverfahren nochmals öffentlich vorgestellt. - Das Baubewilligungsverfahren wird voraussichtlich im 4 Quartal 2017 stattfinden. Gebaut wird frühestens Anfang 2018. Die Bauzeit dauert etwa ein Jahr. -
<p>7.</p>	<p>Rückfragen zum Vorgehen</p>
	<p>Gefragt wird, was geschieht, wenn der Regierungsrat die Gelder nicht bewilligt? Laut Herr Trueb ist das eher unwahrscheinlich, aber dann müsse punktuell saniert werden.</p> <p>Gefragt wird, ob es Interessenten für die Quartiervertretung bei den Projektleitungssitzungen gibt? Es melden sich folgende Interessenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - allgemein: 1. Person aus dem Mätteliverein - Renato Hiltmann

- Christian Döbeli
- Herr Fankhauser
- Rosa Cassano
- David Hengartner
- Maja Mischke

Die Stadtgärtnerei wird nochmals beraten, wie viele Personen das Quartier in diesem Gremium vertreten sollen und wer das sein wird und sich dann mit den Interessenten in Verbindung setzen.

Herr Trueb bedankt sich für das Interesse und das Engagement und beendet die Veranstaltung.